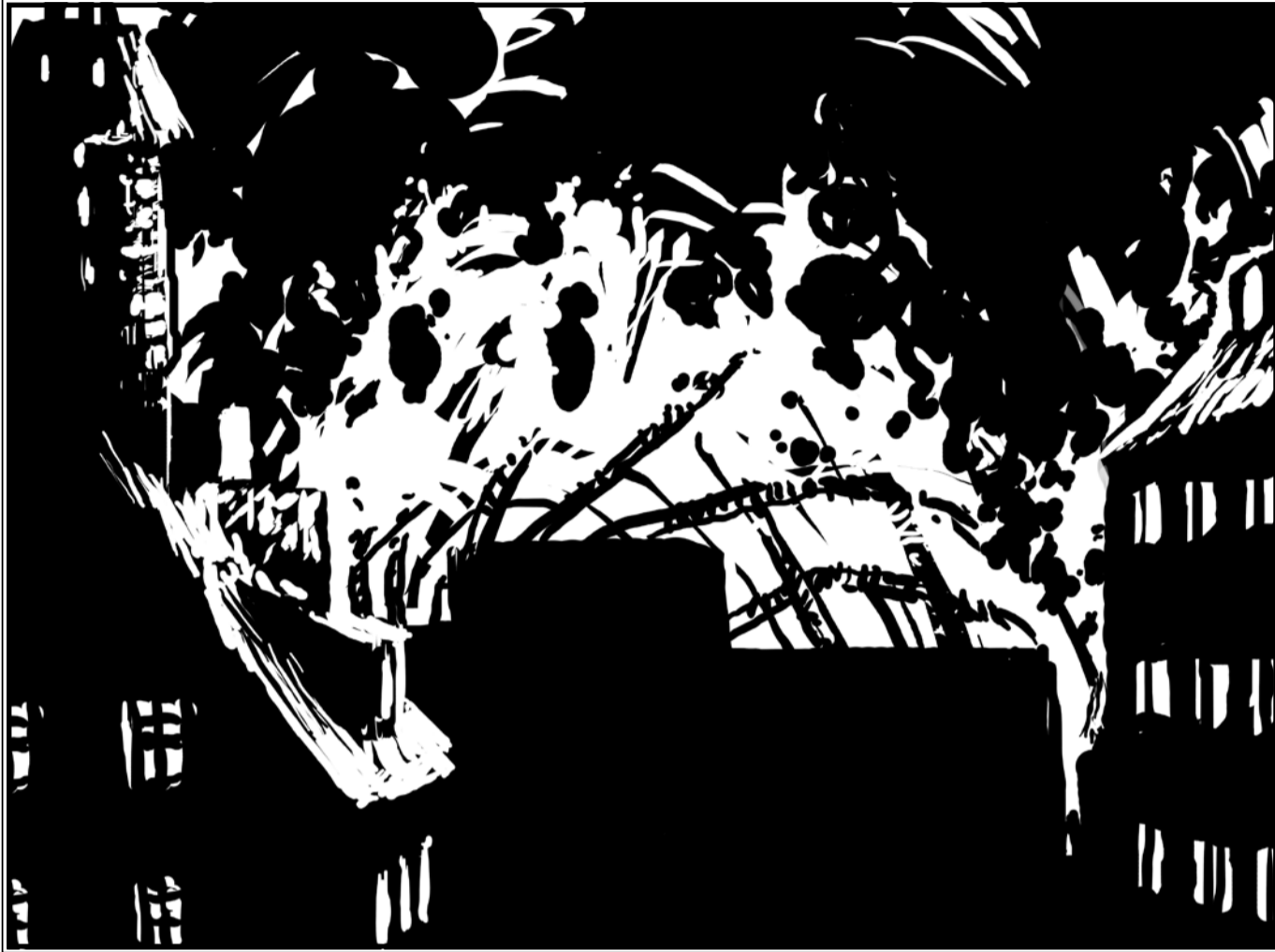


## ZEPPELINKATASTROPHE IN WESTEND



(WSE) Bei einem tragischen Absturz eines Personenzeppe-  
lins über dem Flughafen von  
Achenberg kamen am gestrigen  
Abend vermutlich alle Passagiere  
und Besatzungsmitglieder ums  
Leben.

Der Zeppelin mit Namen RZW  
77-4 war eigentlich auf dem  
Weg von Achenberg nach Vogts-  
tadt, als er unmittelbar nach dem  
Start in Flammen aufging und  
daraufhin abstürzte. Nur durch  
Zufall fiel er auf unbewohntes  
Gebiet, so dass niemand außer-

halb des Flugvehikels verletzt  
wurde.

Die Auswertung der Passagier-  
erliste ergab, dass neben den 9  
Besatzungsmitgliedern auch 42  
Reisende an Bord der RZW 77-  
4 waren. Es handelte sich aus-  
nahmslos um treue Bürger des  
Kaiserreichs, genauer Bürger  
Westends. Die meisten waren  
vermutlich auf dem Weg in den  
Urlaub oder zu Verwandten.  
Der Grund für die Katastrophe  
ist vermutlich ein Leck im Gas-  
zuführsystem. Es wurde berich-

tet, dass dieser als erster Teil  
des Lufttransportvehikels Feuer  
fing. Dann seien die Flammen  
nach Achtern gewandert und  
hätten schließlich den Zeppelin  
zum Absturz gebracht.

Der vom abgestürzten Zep-  
pelinwrack ausgehende Qualm  
war bis zu 30 Kilometer weit  
zu sehen. Bestürzte Mitbürger  
boten spontan ihre Hilfe an und  
halfen bei den Löscharbeiten. So  
konnten die größten Brandherde  
schnell unter Kontrolle gebracht  
werden. Zur Stunde stehen jedo-

ch noch immer Teile des Zeppe-  
lins in Flammen. Kleinere Flam-  
menherde brechen immer wieder  
aus den Trümmern hervor und  
halten die Rettungskräfte be-  
schäftigt. Die Gefahr eines sich  
ausbreitenden Brandes scheint  
jedoch gebannt, da die Treib-  
stofftanks bereits abgedeckt  
werden konnten und brennbares  
Material aus der Gefahrenzone  
gebracht wurde.

## Etikette verletzt

Ein Herr hat während des  
Flanierens auf dem Hanns-Bie-  
ber-Platz in schändlicher Art  
und Weise die Etikette verletzt.

Es geschah an einem Nach-  
mittag vor wenigen Tagen, dass  
ein ehrbarer Bürger ernsthaft in  
seiner Ehre verletzt wurde. Ein  
gutgekleideter Sanherib, dem  
offensichtlich der Zylinder ein  
wenig verrutscht war, wurde  
von einem Mitbürger freundlich  
auf diesem Umstand hingewi-  
esen. Angesprochen auf den  
Zustand seines Zylinders schlug  
er seinem Gegenüber die Kopf-  
bedeckung vom Kopf imitierte  
daraufhin dessen Bemerkungen  
bezüglich des eigenen Zylinders.  
Pikiert ob der seltsamen Be-  
merkung entfernte sich der Be-  
leidigte, um sich keiner weiteren  
Ehrverletzung auszusetzen. Der  
Beleidiger jedoch ließ sich nicht

abschütteln und echauffierte  
sich weiterhin lauthals über die  
schlechte Wahl der Bekleidung  
seines Gegenübers und mokierte  
sich über seinen „affenarti-  
gen“ Laufstil. Dies war nun zu  
viel für den ehrbaren Mann, der  
selbst durch Flucht in stetem  
Schritt der Garstigkeit seines  
Nachstellers nicht entkommen  
konnte.

Nach dieser ehrabschneidenden  
Tirade forderte der Beleidigte  
Satisfaktion durch ein Duell.  
Dies verweigerte der Beleidiger  
mit Hinweis auf die Körper-  
größe seines Opfers und seinen  
nunmehr schmutzigen Zylinder.

Die Identität des Ehrabschnei-  
ders ist nicht bekannt, wenige  
Minuten nach diesem Zwischen-  
fall entfernte er sich vom Hanns-  
Bieber-Platz und konnte nicht  
wieder aufgegriffen werden.



Gustfried Tanzenwunder, Opfer des Vergehens

## DUELL UNTER BERATERN DES KAISERS

(STS) Der Zeremonienmeister  
des Kaisers gab bekannt, dass  
zwei unmittelbare Berater  
Seiner Majestät, Efrail Kalsteb,  
der Verantwortliche für Sta-  
bilität im Stahlgerüst, sowie  
Robherr von Kalsten-Greliana,  
der Sprecher der Sanherib im  
Kaiserreich, sich entschlossen  
haben, ihre Differenzen über  
ein Ehrenduell beizulegen.

Der Beschluss, den Konflikt  
auf diese Art beizulegen, er-  
folgte, nachdem es während einer  
Haushaltsdiskussion zu einem  
Disput über die Besetzung eines  
Komitees zur Finanzierung von  
Stahlnachschub gekommen war.  
Von Kalsten-Greliana hatte sich  
vehement für eine Aufstockung  
des Budgets eingesetzt, weil  
er die Gefahr einer Destabilisier-  
ung durch Schollenbewegung  
befürchte. Von dieser Aussage  
fühlte sich Kalsteb beleidigt

und mobilisierte weitere der  
Anwesenden gegen die Auf-  
stockung. „Er käme auch ohne  
die Zusatzlieferungen sehr gut  
zurecht“, ließ er verlautbaren.  
Über die weitere Eskalation ist  
nichts bekannt.

Nach drei Tagen gaben beide  
Seiten dann bekannt, dass der  
Konflikt nur durch ein Duell  
zu lösen sei. Als Termin für die  
Austragung des scharfen Ehr-  
händels wurde der 8. April  
gewählt. An einem unbekanntem  
Ort wollen die beiden Duell-  
anten ihrem Streit ein Ende be-  
reiten. Dem Kunder gegenüber  
versicherten sie zudem, dass sie  
auf Sekundanten und Vertreter  
verzichten wollen. Der Kaiser  
nannte die Art der Disputbeendi-  
gung in diesem Kontext zwar  
ungewöhnlich, aber ehrenvoll  
und damit legitim.

## Inhaltsverzeichnis

Dreescher in Schelfberg	Seite 2
Neuinszenierung des <i>Atherfischs</i>	Seite 2
Neuer Ausstellungskatalog <i>Museum für freie Künstler</i>	Seite 2
Bücherverkaufszahlen	Seite 2
<b>Im Gespräch:</b> Frankian Vierabeler	Seite 2
Organhandelring aufgedeckt	Seite 3
Gigantischer Bankraub in Dreiküsten	Seite 3
Dreesch: Anschlag auf den Sitz des Statthalters	Seite 3
Untreuevorwurf in Ostend	Seite 3
Platlets zu teuer?	Seite 3
<i>Verbrechen in Losartisan</i>	Seite 3
<b>Sport:</b> Aktueller Spieltag im Scheiblingsduell	Seite 4
Mannfeld eröffnet neues Stadion für Scheiblingsduell	Seite 4
Handessen eine Unsitte! - Bröstlinge	Seite 4
Verwicklung eines Staatsanwaltssohns	Seite 4

## KONSUMENTENHINWEIS

Kein Duell kann gelingen, ohne  
gute Klingen. Handwerker aus  
der Schmiede Hillel stellen  
stabile und ungefährliche  
Klingen her. Für Duelle sind diese Art  
der Klingen aufs Vorzüglichste geeignet.

Einen jedem edlen Herren steht eine  
Klinge der Hillel Schmiede gut zu  
Gesicht.

Kaufen sie, beim nächsten Degenkauf,  
eine Klinge der HILLELSCHMIEDE.

## Schmuggelware entdeckt

**(BS)** Die Hafenbehörden griffen einen Ätherfrachter auf, der zwölf unbeschriftete Behälter mitführte, die sich als Aufbewahrungsort für illegale Schmuggelware herausstellten.

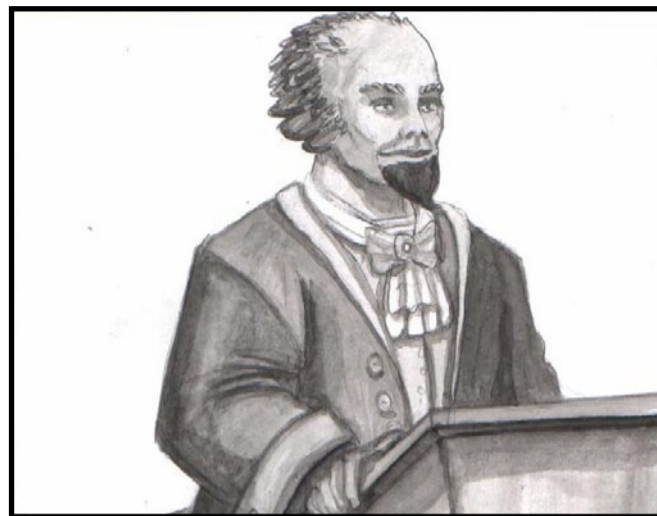
Der unter Kabischer Flagge fahrende Frachter war vom Schemenheimer Ätherhafen Schimmerlund nach Baiyat Sophia gekommen wo er dann von einem Zollschiff der Schelfberger Zollbehörde aufgegriffen wurde. Die Hafenbehörde durchsuchte das Schiff und konfiszierten 28 Tonnen illegaler Ware. Es wird vermutet, dass es sich bei dem Fund um Rauschmittel und andere verbotene Stoffe handelt. Der genaue In-

halt ist jedoch noch unbekannt und wird von der Hafenbehörde unter Verschluss gehalten.

Dieser Fund war der siebte dieser Art innerhalb dieses Jahres, die gestiegene Kapazität des Hafens und die Aussichten auf große Gewinne sind für Herriman Jujanker der Grund für die immergrößer werdende Anzahl von Schmuggeldelikten. Gegenüber dem Käufer sagte er zudem: „Diese Entwicklung ist mehr als besorgniserregend, die Methoden der Schmuggler werden immer raffinierter und schwere zu durchschauen, aber darauf werden wir uns einstellen.“

**(Red.) Dr. Jeliak Erberkott, der höchste Vertreter der Brunad – Interessengemeinschaft (Bing) machte während einer Rede vor dem Senat seinem Unmut Luft.**

Auf der ersten Sitzung der Bing in Baiyat Sophia, zu der auch eine große Anzahl lokaler Wissenschaftsgrößen geladen waren, legte er eine Statistik vor, nach welcher der Prozentsatz der Brunad an der Gesamtbevölkerung und der Prozentsatz der Brunad-Professoren in Baiyat Sophia in einem krassen Missverhältnis zueinander stehen. Er echauffierte sich: „Es steht außer Frage, dass Brunad ebenso talentiert und intelligent sind wie alle anderen Bürger, deshalb ist es ein Skandal, dass



lediglich vier Professorenstellen der Baiyat Sophia Universität mit Brunad besetzt sind.“ Neben diesen harten Worten in Richtung des Universitätsdekans zählte er auch noch Leistungen

und Beiträge der Brunad zur kaiserlichen Gesellschaft auf. Wir sind wichtig, schien er sagen zu wollen, die Brunad haben sich ihren Platz in der Mitte der Gesellschaft hart erkämpft.

Ein Sprecher der Universität nannte die Anschuldigungen des Bing-Vertreters haltlos, die Universität wähle ihr Lehrpersonal schließlich nicht nach Abstammung, sondern nach Leistung und Intellekt aus. „Die niedrige Quote der Brunad ist nicht unsere Schuld.“

Auch an der Universität von Geuernstrand, Ludwigsbucht, Friedolin-Obheim und Bruchlage ist die Quote der Brunad in Professorenposition außergewöhnlich niedrig, einzig die Lehranstalten in Südrücken haben eine positive Brunad-Professoren Statistik aufzuweisen.

## Dreescher Reaktionäre in Schelfberg

Die universitären Sicherheitskräfte stellten über 3000 Flugblätter einer radikalen anarchistischen Gruppe von Dreescher Reaktionären sicher, die zur Agitation der Studenten der lokalen Universitäten gedacht waren. Ziele waren vermutlich Baiyat Sophia, Ludwigsbucht, Plöckingen und Dr.Schneidtsund

Soweit bekannt wurde keine der hetzerischen Schriften von Studenten gelesen. Auch deshalb schweigt sich die Abteilung für Sicherheit über den Inhalt der Schriften aus. Der verantwortliche Büttel zeigte sich ungehalten über den Fund und sagte: „Es ist ihnen wohl nicht bewusst, wie viel Gutes der Kaiser auf Dreesch für sie getan hat. Denn sonst würden sie nicht solch ehrlose Dinge über Ihre Majestät in Umlauf bringen.“

Nach den Hintermännern dieser Tat wird gefahndet, sowohl in Schelfberg als auch auf Dreesch, wo nach Bekanntwerden der Tat 38 Verdächtige verhaftet wurden. Die Schuldigen werden sicherlich gefunden und ihrer gerechten Strafe zugeführt werden, denn keiner, der den Kaiser so beleidigt, wird ungestraft davonkommen.

## Bücher auf dem Vormarsch

In diesem Jahr sind die Buchverkaufszahlen so gut wie noch nie.

Sowohl Verlage als auch Buchhändler äußerten sich zufrieden über das vergangene Geschäftsjahr.

Der Literaturmarkt expandierte um 12%. Die Druckereien, die Verlage und auch die Autoren gehören zu den Gewinnern des Literaturjahres, somit ist die gesamte Branche vom Macher bis zum Verkäufer zufrieden.

Die Verkaufszahlen, die vom kaiserlichen Literaturbeauftragten Prof. Dr. Genian Stoppler gestern im Kultusministerium vorgestellt wurden, sind die besten seit Beginn der Aufzeichnung. Ein insgesamt 200 %-iger Zuwachs des gesamten Marktes - das Lächeln in seinem Gesicht war nicht zu übersehen.

Das neue Buch von Alvian von Treifler und die Publikationen der Moorhausener Autorengruppe waren der Motor der Entwicklung. Zudem stieg das Interesse an den Klassikern. Wie schon in den letzten Jahren kamen die meisten literarischen Produzenten und Konsumenten aus Schelfberg. In Rußloch hingegen wurden lediglich etwas mehr als 200 Bücher verkauft.

## Mängelrüge durch Brunad-Vertreter

## Gespräch mit Frankian Vierabeller

**Künder:** Guten Tag, Herr Vierabeller.

**Vierabeller:** Ihnen auch einen guten Tag.

**Künder:** Sie sind seit nunmehr 3 Jahren der Chef-Stadtplaner der Stadt Baiyat Sophia und der Universität und damit die zentrale Instanz in der Stadtentwicklung. Was machen Sie in dieser Position?

**Vierabeller:** Meine Aufgabe ist es, die zukünftige Entwicklung Baiyat Sophias zu planen und die verschiedenen Maßnahmen zu koordinieren.

**Künder:** Sie planen also die Zukunft der Stadt ?

**Vierabeller:** Das könnte man so sagen, ja.

**Künder:** Wie ist es denn nun um die Zukunft Baiyat Sophias bestellt?

**Vierabeller:** Die Zukunft der Stadt sieht nicht schlecht aus. Die Hafenanlage setzt Baiyat Sophia quasi an die Schnittstelle zwischen Schelfberg und dem Rest des Kaiserreichs. Dies macht Baiyat Sophia nicht nur zu einem hervorragenden Umschlagplatz von Waren, sondern zu einem Vertreter beider Welten.

**Künder:** Schafft der Hafen nicht auch viele Probleme, z.B. Kriminalität?

**Vierabeller:** Sicherlich ist Kriminalität ein Thema, vor allem die Tatsache, dass es eine regelmäßige Ätherschiffverbindung nach Losartisan gibt, macht uns Sorgen. In diesem Jahr hat besonders die Schmuggelerei einen traurigen Höhepunkt erreicht. Da sind vor allem die Sicherheitskräfte gefragt. Aber ich bin sicher, dass wir in diesem Gebiet gut besetzt sind.

**Künder:** Wo sehen Sie dann die größten Probleme der Stadtentwicklung?

**Vierabeller:** Baiyat Sophia hat sehr viel Potential, sie muss wachsen, aber die leichte Kessellage macht eine Expansion der Stadt sehr schwierig. Berge im Süden, Weinberge im Osten, Ryont im Westen und den Äther im Norden machen die Entwicklung neuer Gebiete schwierig.

**Künder:** Wie kann man diesem Dilemma begegnen?

**Vierabeller:** Wir wünschen uns eine Gebietserweiterung nach Westen. Hinein in die Aschewüste von Ryont. In diesem Bereich ist die Erde noch nicht verseucht und mit etwas Hilfe aus anderen Universitäten wird das Land fraglos wieder urbar zu machen sein. Für ein solches Projekt benötigen wir jedoch militärische Unterstützung, immerhin müssen wir in eines der gefährlichsten Gebiete im Kaiserreich expandieren.

**Künder:** Vielen Dank, Herr Vierabeller. Der Künder wünscht Ihnen bei den Bemühungen um eine Verbesserung der städtischen Infrastruktur alles Gute.

Frankian Vierabeller (\*140), ist Stadtplaner der Universität Baiyat Sophia, seit J5D 166 und hat diverse Auszeichnungen durch in- wie ausländische Universitäten und Einrichtungen erhalten.

## Uraufführung der Neuinszenierung des Ätherfisches

Die Neuinszenierung von Berren Helbing wird in Bälde erstmals auf die Bühne gebracht.

Die Bühne des Fünfer Opernhauses in Sternstadt wurde als Ort der Uraufführung einer Neuinszenierung der wohl großartigsten Oper des 11. Jahrzehnts gewählt.

„Es ist mir eine Pflicht wie Freude, dieses hervorragende Stück Kooger Kulturgeschichte auf die Bühne zu bringen“, erklärte Helbing sein besonderes Engagement für den Ätherfisch

und fügte an: „Dieses Stück verdient einen würdigen Rahmen und den werden wir stellen.“

Die großen Figuren aus Altheroffers Ätherfisch werden für sieben Vorstellungen im Fünfer Opernhaus von Sternstadt zu sehen sein. Für diese Neuinszenierung ließ die Oper sogar eigens eine neue Bühnenkonstruktion einrichten. Um die sehr speziellen Szenen im Äther darstellen zu können, wurde eine Hängekonstruktion unter die

Decke über der Bühne gebaut.

Das fachkundige Klientel des Reiches zeigt sich entsprechend angetan, was unter anderem daran ersichtlich wird, dass die erste Aufführung am 22. April bereits seit knapp vier Monaten ausverkauft ist. Es ist noch nicht bekannt, welche Honoratioren des Reiches sich bei dieser herausragenden Veranstaltung die Ehre geben werden.

## Neuer Ausstellungskatalog des Museums für freie Künste in Leuferskoog

Die wichtigste Einrichtung für die Ausstellung bildender Kunst in Schelfberg, das Museum der freien Künste, veröffentlicht seinen Ausstellungskatalog für die neue Ausstellungszeit 197.

Erst vor einem halben Jahr wurden die Hallen des Museums neugestaltet, die Räume vergrößert und renoviert. Die Räume werden den Ansprüchen der kritischen Ästhetik des Kaiserreichs gerecht werden und höchsten Kulturgenuss garantieren. Beginnend mit dem er-

sten Ausstellungstag am 8. April werden 2 ständige und 13 Wechselausstellungen die Räume ausfüllen.

Die Höhepunkt der Spielzeit wird sicherlich die Reihe alter Künstler sein, die die Kuratorin des Museums Sybilla Schönestein aus allen Teilen des Kaiserreichs zusammengetragen hat, um sie „in einmaliger Form in einmaligem Rahmen“ ausstellen zu können.

Auch den Nachwuchskräften räumt das prestigeträchtige Kun-

ststitut einen Platz ein. Im November sind zwei Wochen der Jugend geplant, Studenten und andere Nachwuchskräfte sollen dort die Möglichkeit erhalten, ihr Talent in würdigem Rahmen zu präsentieren.

Im 64-seitigen Katalog sind neben den Ausstellungsterminen auch einige Kritiken der gezeigten Werke aufgeführt, was ihn zu mehr als einem reinen Ausstellungskatalog macht.

**Organhandelring aufgedeckt**

Zollbeamte in Ostend konnten eine große Menge an Menschen-, Tel'Pathar und Abara-Organen sicherstellen, die ein krimineller Losartisaner Organhandelring nach Ostend schmuggeln wollte.

Woher die Organe stammen, ist im Moment noch unbekannt. Kriminalisten gehen jedoch davon aus, dass die rechtlose Zone genug Verzweiflung produziert, um selbst Organe zu erwerben.

Was mit der Schmuggelwaren passieren soll und wer hinter diesem Verbrechen steckt, ist zur Stunde noch unklar, auch die Herkunft der Frachtpapiere und gefälschten Genehmigungen ist zur Stunde noch nicht geklärt. Analysten aus allen Teilen des Kaiserreichs zeigten sich empört. Gesundheitsminister Harald Petlov forderte die Organe in Krankenhäusern in Sternstadt den Medizinern zur Verfügung zu stellen, sofern sie noch frisch seien.

Für Vertreter der Sicherheitsbehörden stand ein anderes Thema im Mittelpunkt dieser Angelegenheit. Einer der Zollbeauftragten Ostends sagte gegenüber dem Kunder: „Die Täter sind in Losartisan nicht zu verfolgen - vielmehr gilt es nun die Kontaktmänner im Reich zu finden und sie ihrer gerechten Strafe zuzuführen.“

**Untreuevorwurf gegen Reidinger**

(OsE) 500.000 Schekel im Monat, die Reidinger seit Anfang des Jahres beiseite geschafft haben soll.

Die Geschäfte des Schwermetallunternehmens liefen hervorragend in den letzten Monaten, besonders große Aufträge aus Westend und Sternstadt sorgen für volle Kassen. Ottokarl Reidinger führte das Unternehmen in die Gewinnzone und wollte offensichtlich auch persönlich davon profitieren. Neben seinem fürstlichen Gehalt von 2,3 Mio. Schekel pro Jahr schaffte er monatlich die Summe von einer halben Million Schekel beiseite. In der Statistik fielen die 500.000 Schekel zuerst nicht

auf. Reidinger verstand es, seine Untreue zu verschleiern, er buchte den Betrag unter verschiedenen Ausgabenposten ab.

Der Betrug hätte wohl kaum aufgeklärt werden können, wenn nicht eine Bilanzprüfung die Unterlagen des Unternehmens durchforstet hätte. Den Spezialisten der Universität Großwirtberg fiel das Loch in der Statistik schnell auf und der diebische Vorstand konnte zur Rechenschaft gezogen werden. Die Frage des Kunders, ob die Bilanzprüfung aufgrund eines Hinweises eines Eingeweihten angeordnet worden sei, ließ die Vorsitzende des Prüfungsausschusses unkommentiert.



**Verbrechen in Losartisan**

**Kurzmeldungen**

**Am helllichten Tag ausgeraubt**

Eine Gruppe von drei Räufern hat in einem der Geschäftsviertel Losartisans einen Gemüsehändler ausgeraubt und ihm die gesamten Tageseinnahmen gestohlen. Doch die Kriminellen begnügten sich nicht mit der so erbeuteten Geldmenge, sondern demolierten zusätzlich noch den Laden des Gemüseverkäufers. Sie warfen Salat auf die Straße, schleuderten Tomaten an die Ladendecke und versuchten mit Kartoffeln die Scheiben einzuwerfen. Der brutale Überfall ereignete sich am helllichten Tage an einer hochfrequentierten Straße, dennoch fühlte sich keiner der Passanten berufen, dem Opfer zu Hilfe zukommen. Wieder einmal zeigte sich die brutale, unehrenhafte Lebensart der Losartisaner und die daraus resultierende Feigheit.

**Angebunden**

Drei Passanten wurden mit Handschellen an eine Straßenlaterne angebunden und beraubt. Insgesamt waren die Passanten 10 Stunden gefesselt, bis sie von Landsmännern aus Schelfberg befreit wurden.

**Einreisebetrug**

(Los) Regelmäßiger Betrug bei der Zollabfertigung an Losartisaner Ätherhäfen

Diebstahl aus den eingeführten Taschen und beschädigte Handelswaren sind in Losartisan ja an der Tagesordnung. Doch dass selbst uniformierte Zoll- und Sicherheitsbeamte in Losartisan organisierten Verbrecher und Betrügerbanden angehören, war vielen bisher nicht bewusst.

Die Berechnung überhöhter Einfuhrgebühren ist das geringste Problem, das ein Einreisender zu befürchten hat. Sogar die Berechnung erfundener Gebühren ist trauriger Alltag an den Grenzen Losartisans, sie sind jedoch nicht das Schlimmste. Vor wenigen Tagen wurde einem Ehepaar aus Westend die gesamte Reisekasse während einer Sicherheitskontrolle gestohlen.

Keiner der vielen Besucher Losartisans bleibt bei der Einreise unbetrogen. Damit muss, traurigerweise, bei jedem Besuch gerechnet werden. Deshalb ist es ratsam, sich von Losartisan gänzlich fern zu halten, will man diesem Betrug entgehen.

**Schnipsel vs. Schnipsel**

Zur Eröffnung ihrer Achenberger Clubfilliale „Scherenheim“ haben die Gebrüder Schnipsel zu einem schollenweiten Wettbewerb aufgerufen. Teilnehmen dürfen allerdings nur Clubmitglieder. Zu gewinnen gibt es eine Führung durch das hauseigene Scherenschnittmuseum und einen Wochenendaufenthalt im noblen Luxushotel „Des Kaisers Krone“, in welchem auch schon berühmte Persönlichkeiten wie Karl-Gustav Ehrenstein und Gräfin Tilda von Landenrück logierten.

Wer Clubmitglied werden oder nähere Informationen zum Wettbewerb erhalten möchte, schreibe bitte an oder sende einen Teleandro:

**Club Scherenheim**  
Stichwort: Bruder Schnipsel  
Papyrusgasse 6  
Achenberg/WESTEND

**Kopflöser Mechandro gesichtet**

Beobachter vermuten ein neues Modell des Westender Künstlers Babirkov, der bereits in früheren Werken die fehlende Persönlichkeit der Mechandros forcierte. Ein Design, das sich durchsetzt?

Schreiben Sie uns Ihre Meinung!  
Chiffre 7102

**Sind Plattlets zu teuer?**

Der Kunder vergleicht die Preisniveaus in den Reichsteilen.

Die Preise für Treibstoffplattlets sind in verschiedenen Regionen des Reiches unterschiedlich teuer. Besonders die Kunden in Schönfurt müssen für die kleinen Treibstoffplatten tief in die Taschen greifen, bei einer gewöhnlichen Verkaufsstelle kostet ein Pack Plattlets 2 Schekel.

Für den Preis eines Plattlets in Schönfurt kann man im Rußloch vier kaufen, in Ostend zumindest drei, ebenso wie in Medda Kaba. Der Durchschnittspreis wird in Schimmerlund und Dreiküsten verlangt.

Die Gründe für die sehr unterschiedlichen Preisniveaus sind vielfältig. Die Hauptproduzenten von Plattlets haben ihren Sitz in Ostend, Rußloch und Schemenheim, weshalb die hohen Transportkosten für dieses Regionen und ihrer direkten Nachbarn ausfallen. Schönfurts zusätzliche Hürde, die so genannte Furtgebühr, erschwert den Import noch einmal weiter, vor allem für „Atmosphäre gefährdende Güter“.

Innerhalb Schelfbergs sind die Plattlets nirgends so preiswert wie in Baiyat Sophia. Grund hierfür ist der große Ätherhafen, durch welchen die größte Menge Plattlets ins Land gelangt und direkt verkauft wird. In Schchakim und anderen Orten im Gebirge kann der Preis für einen Pack durchaus auch bis zu 10 Schekel betragen.

**Anschlag auf den Dreescher Statthalter**

(Dree) Zwei Attentäter versuchten den Sitz des Dreescher Statthalters zu zerstören, indem den Eingangsbereich mit Brandsätzen bewarfen.

Der perfide Plan der Angreifer ging nicht auf, da die Feuerwehr in der Lage war, den Brand rechtzeitig zu löschen, sodass die Flammen eingedämmt werden konnten. Trotz der tatkräftigen Arbeit der Brandbekämpfer gab es mehrere Verletzte und erhebliche Sachschäden.

Die Frontfassade des Gebäudes wurde schwer beschädigt und drei Wachen wurden mit schweren Verbrennungen in Krankenhäuser eingeliefert. Sie werden jedoch in den nächsten Tagen das Hospital wieder verlassen dürfen, um ihren Dienst wieder aufzunehmen.

Der Statthalter Graf Hellmut Karlemann selbst befand sich zur Zeit des feigen Angriffs nicht in seiner Residenz, sondern auf einer diplomatischen Mission in der Hauptstadt. Er wird sich zu Beratungen noch weitere zwei Wochen in der Sternstadt aufhalten. In einer ersten Stellungnahme verurteilte er die Anschläge aufs schärfste und kündigte an, dass er mit eisernem Besen durch die Sumpfe Dreeschs fegen werde, um wieder für Ordnung zu sorgen.

Die feigen Attentäter, die unmittelbar nach ihrer niederträchtigen Tat geflohen waren, konnten noch nicht aufgegriffen werden und sind noch immer flüchtig. Doch der lange Arm des Kaisers wird sie zweifellos schon bald ergreifen.

**KONSUMENTENHINWEISE**

SUPPEN VON MAHBURG SIND SO GUT,  
WIE DIE DER GROSSMUTTER.  
AUGEN AUF, BEIM SUPPENKAUF - MAHBURG

Schuhwerk ist vor allem für junge Sanherib und Menschen wichtig.  
Schuhe der Marke Kohlweih sind hervorragend auf die Bedürfnisse der Schuhträger abgestimmt.  
Lange Lebensdauer und hoher Komfort machen Kohlweihschuhe zu einem Spitzenprodukt.  
Der Kauf von Schuhen der Marke Kohlweih lohnt sich, weil er eine langfristig gute Entscheidung ist.

PAPIER A CIGARETTES  
RIZ  
ABADIE  
dans tous les Débits de Tabac

Eröffnung am 22. April.  
Waren Sie schon im Mariabilfer Volkskeller?  
Job. Rode

## Scheiblingsduellstadion in Mannfeld wird eröffnet

*(Red)* Vier Jahre lang befand sich die Scheiblingsduellhalle der Walkenheimer Duellisten im Bau, nun ist sie endlich fertig.

Die Bauleitung entschied sich in Abstimmung mit dem Verein und der Stadt für den Namen „Herrliches Reich“, der als Symbol der tief empfunden Verbundenheit und Loyalität der Stadt und der Mannschaft mit

Kaiserhof und Kaiserreich stehen soll. Die neue Arena sei ein Prestigeobjekt für die Stadt und die Mannschaft, sagte der Vorsitzende der Walkenheimer Duellisten am Vormittag. Alles in allem wird die neue Heimstätte der Walkenheimer Platz für 23.000 Besucher bieten. Von allen Plätzen wird hervorragende Sicht auf das Spielfeld garan-

tiert. Der Architekt der Anlage schwärmt von seinem Werk als einem Kunstwerk aus Beton und Stahl. Er wird mit den Worten zitiert: „Das ganze Areal besticht durch sein besonderes Ambiente, welches die Spieler in der neuen Halle förmlich beflügeln wird. Die Zuschauer werden nicht nur wegen des Spiels, sondern auch wegen des genialen Bau-

werks in die „Herrliches Reich Arena“ strömen.“ Zum Auftakt der Scheiblingsduell-Spielzeit wird erwartet, dass die Halle bis auf den letzten Platz ausverkauft sein wird. Auch Prominenz vom Kaiserhof hat sich zu diesem Anlass angekündigt, der Kaiser selbst wird jedoch nicht erscheinen. Schade, aber man wird es verkraften müssen.

## Handessen - eine schändliche Unsitte zerbröselt unsere guten Sitten

*(Red)* Auf den Straßen der Sternstadt, Schönfurts und Schelfbergs sieht man sie immer öfter: junge Leute, welche im Gehen essen.

Bei dem auf den ersten Blick stillenähnlichen Gebilde handelt es sich um den so genannten „Bröstling“, ein weiches Brötchen, zwischen deren Hälften sich ein Fett triefender Fleischklops befindet. Manches mal zusätzlich mit Salatblättern, Gurken oder Tomaten garniert.

Die beste Art, sich diesen „Bröstling“ zuzuführen, ist, wie ein einschlägiges Reklameplakat verlauten lässt, das „Ding in die Hand zu nehmen und kräftig zuzubeißen“ - ohne den Untersatz eines Tellers und den Gebrauch von Messer und Gabel, versteht sich. Dass dabei des Öfteren Soße auf Mäntel und Kleider tropft, scheint die jungen Flegel nicht zu stören, ebenso wenig wie ein volles Mundwerk während des Parlierens. Ungehemmt wird in das klebrig weiche Backwerk gebissen, gleichgültig ob man sich gerade mitten im Gespräch befindet oder nicht, Fett läuft an Mundwinkeln und Kinn herunter, das dann nach Dreescher Manier wenig zimperlich mit dem Ärmel abgewischt wird. Oft genug quillt die Füllung aus dem Backwerk und verunreinigt unsere Straßen.

Und wie sehr wird auch unsere Esskultur dabei beschmutzt! Anstatt sich unserer guten Sitte entsprechend an einer wohl gedeckten Tafel zusammenzufinden und sich den Gaumenfreuden eines exquisiten Mahls und einer gepflegten Konversation zu widmen, wird der „Bröstling“ und ähnliches neomodisches Handessen im Gehen hastig hinuntergeschlungen. Also auf der Straße, alleine oder gar in „Essbuden“.

Tischmanieren sind bei diesen jungen Wilden passé, was nicht schmeckt, wird einfach auf die Straße gespuckt (zu Lasten aller anderen Fußgänger und Straßenreiner). Essen wird von einer ebenso kulinarischen wie gesellschaftlichen Freude zu einem Vorgang degradiert, der sich lediglich auf eine möglichst schnelle Nahrungsaufnahme beschränkt. „Warum sich Zeit nehmen, wenn es auch schnell gehen kann? Warum sich wie ein ehrenwerter Herr oder eine edle Dame verhalten, wenn es auch barbarische Sitten so wunderbar tun?“ Das scheint das selbst erwählte Motto dieser unsäglichen neuen Handesser-Bewegung zu sein. Hoffen wir, dass dies nicht noch größere Kreise zieht, sondern die Einsicht vieler besonnener Bürger stärker ist. Guten Appetit!

## Hans im Unglück

*(BS)* Lautes Geschrei und das Gekreische einiger weiblicher Mitbürger riefen in der vergangenen Nacht die Schutzwacht auf den Plan.

Mehrere Passanten wollen gesehen haben, wie ein junger Mann, der dem Sohn des hiesigen Staatsanwalts Rolf Burger, Hans Burger, zum verwechseln ähnlich sah, lauthals schreiend, mit zerfetzten Hosen und sich das Hinterteil haltend aus der Kunstgalerie „Manifique“ stürzte.

Offensichtlich hatte er sich selbst Zugang ausserhalb der Öffnungszeiten gewährt. Er wurde von einem größer geratenem Nagetier verfolgt, welches aber alsbald ins Gebäude zurückkehrte und heute morgen von der Schutzwacht in Gewahr-

sam genommen werden konnte. Herr Rolf Burger nannte es eine unverschämte Aktion, allein deshalb ausgeführt um seinen Familiennamen in den Schmutz zu ziehen, er werde sich an höchster Stelle beschweren. Hans Burger weigert sich unterdessen allerdings immernoch „die Hosen runter zu lassen“.

Der Vorfall rückte allerdings nicht nur den Namen des Staatsanwalts in den Vordergrund, das besagte Nagetier gelangte ebenfalls kurzfristig zu Ruhm. Es wurde heute mittag im Auktionshaus „Rein und klar“ als „wirkungsvoller Wächter ihres Hauses“ für 1000 Schekel an einen anonymen Käufer versteigert.

Herzlichen Glückwunsch!

Das Konzert des Hohlheimer Damenchores in der Gesangshalle von Westwallheim musste wegen zu geringem Zuschauerandrang abgesagt werden. Die 62 Sängerinnen werden ihre bisher nicht sonderlich erfolgreiche Bühnenreise trotzdem fortsetzen, der nächste Halt auf ihrer Tournee wird Achenberg in Westend sein.

## Abgesagt

## Abschied

## Andrang

## Ausgezeichnet

Tausende von Gläubigen versammelten sich zum Entzünden des Vogellichtes in der kleinen Stadt Reum in Medda Kaba. Während dieses Festes dürfen keine Vögel oder Fische gejagt, getötet oder gegessen werden. Das Vogelfest in Reum dauert sieben Tage, vom 12. bis zum 19. Maras.

Helmerich Vorbens war der einzige noch verbliebene Abara, der in den Minen der Bergbaugesellschaft Schelfberg BBGS gearbeitet hatte. Wegen der höheren Kosten entschied sich die Geschäftsführung kürzlich, Vorbens durch zwei Menschen zu ersetzen, die für die Arbeit in den engen Tunneln besser geeignet sind.

Aurelia-Friega Murrenbacher, Kaisererzieherin aus Sternstadt, wird Bürgermeisterin ihrer Heimatstadt Hoblok/Westend. Sie hatte Kaiser Falian lange Jahre als Lehrerin für Etikette und Anstand gedient und schied am 1.3. aus ihrem Dienste aus. Die Königin erklärte sie zum 19. 4. zur Bürgermeisterin von Hoblok.

## Scheiblingsduell - Schelfberg

### Aktueller Spieltag

Bruchlage verliert die Tabellenführung nach einer heftigen 5:10-Niederlage zu Hause gegen Niederspeyer an die Ehrenfesten aus Baiyat Sophia. Die Ehrenfesten lassen ihren Konkurrenten aus Geuernstrand nicht den Hauch einer Chance und gewinnen ihrerseits 4:11.

Das Ergebnis ist noch mehr als schmeichelhaft für die Nelkenwacht aus Geuernstrand, die nach den ersten 5 Sätzen schon mit 5:0 in Rückstand waren. Erst als die Reserve- und Nachwuchsmannschaft der Ehrenfesten beim Stand von 9:1 aufs Spielfeld kam, konnten die Geuernstränder punkten und eine Blamage vermeiden. Keiner der Mannschaftsoffiziellen der Nelkenwacht war nach dem Spiel zu einer Stellungnahme bereit.

### 5. Spieltag

Ludwigsbucht	: Bruchlage	5:10
Niederspeyer	: Waldunterberg	9:6
Dr.Schneidtsund	: Großwirtberg	5:10
Geuernstrand	: Baiyat Sophia	4:11
Gastheim	: Überberg	8:7
Steffelstett	: Mannfeld	3:12
Quellstadt	: Bönnerheim	2:13
Weinigen	: Nettingen-Neustugast	2:13

### 6. Spieltag

Waldunterberg	: Dr.Schneidtsund	7:8
Bruchlage	: Niederspeyer	4:11
Nettingen-Neust.	: Ludwigsbucht	12:3
Bönnerheim	: Weinigen	8:7
Mannfeld	: Quellstadt	3:12
Überberg	: Steffelstett	5:10
Geuernstrand	: Gastheim	6:9
Baiyat Sophia	: Großwirtberg	10:5

### Platzierungen nach dem 6. Spieltag

Platz	Mannschaft	Siege	Niederlagen.	Punkte.	Sätze
1.	Baiyat Sophia Ehrenfesten	6	0	12	58:32
2.	Bruchlage Leuchtfener 49	5	1	10	50:30
3.	Bönnerheim Speerspitzen	4	2	8	55:35
4.	Niederspeyer Scheibenschieber	4	2	8	54:36
5.	Gastheim UAS 37	4	2	8	47:43
6.	Großwirtberg Weinherren	3	3	6	49:41
7.	Steffelstett Gloria 38	3	3	6	44:46
8.	Mannfeld Starkhänder	3	3	6	44:46
9.	Quellstadt Wassergänger	3	3	6	36:54
10.	Waldunterberg Hauptstädter	2	4	4	46:44
11.	Geuernstrand Nelkenwacht	2	4	4	40:50
12.	Dr.Schneidtsund Ehrenduellanten	2	4	4	39:51
13.	Überberg Scharfschuss 44	1	5	2	44:46
14.	Nettingen-Neustugast Schlattlinger	1	5	2	33:57
15.	Weinigen Edelmänner	1	5	2	32:58
16.	Ludwigsbucht Mensa	1	5	2	29:61

### Impressum dieser Ausgabe

**Chefredaktion**  
Mathias Kwapil

**Autoren**  
Mathias Kwapil  
Katja Jacobi  
Maja Koutsandreu

**Bildmaterial**  
Beate Euskirchen  
Felix Mertikat

**Satz und Gestaltung**  
Felix Mertikat

### Zitat des Tages:

“Dieses Spiel hat mich und meine Mannschaft zuversichtlich für die laufende Saison gestimmt. Wenn wir die nächsten Spiele genauso lösen, könnten wir es sogar in Betracht ziehen, die Ehrenfesten zu schlagen.”

*Theophrastus Augwischer, Trainer der Gastheimer UAS 37*

